

Pressemitteilung, 5. 11. 2009



Testbiotech e. V.
Institut für unabhängige
Folgenabschätzung in
der Biotechnologie

Testbiotech e. V. startet „EFSA-Watch“

Expertengruppe will mehr Transparenz bei der
Prüfung gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU

München - Heute startet der „EFSA-Watch Newsletter“ des Vereins Testbiotech. Er gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zum Thema gentechnisch veränderte Pflanzen. Insbesondere wird über aktuelle Stellungnahmen der Behörde und neue Anmeldungen der Industrie berichtet. Der englischsprachige Newsletter richtet sich an Fachjournalisten und die interessierte Öffentlichkeit. Testbiotech e. V. bietet zu den jeweiligen Themen zusätzliche Hintergrundinformationen auf www.testbiotech.org/efsa/newsletter.

Die Risikobewertung von gentechnisch veränderten Pflanzen durch die EFSA wird von vielen Seiten kritisiert. Auch in jüngster Zeit veröffentlichte die EU-Behörde zwei Prüfberichte, die problematisch sind: Die EFSA plädierte dafür, gentechnisch veränderten Mais der Firmen Monsanto (MON89034xNK603) und Syngenta (Bt11xGA21) zur Verwendung in Lebens- und Futtermittel freizugeben. Bei beiden Produkten handelt es sich um sogenannte stacked events. Das bedeutet, dass in diesen Maispflanzen verschiedene gentechnische Konstrukte miteinander kombiniert sind. So produzieren sie einerseits ein oder mehrere Insektengifte (Bt-Toxin) und enthalten andererseits Toleranzen gegenüber Herbiziden.

Grundsätzlich vertritt das Gremium, das für die Prüfung gentechnisch veränderter Pflanzen zuständig ist (GMO-Panel), die Ansicht, dass es bei stacked events, die aus der Kreuzung mehrerer gentechnisch veränderter Pflanzen entstanden sind, ausreichend sei, sich vor allem auf die Risikoabschätzungen der einzelnen gentechnisch veränderten Pflanzen zu stützen. Spezielle Fütterungsversuche mit den stacked-event-Pflanzen MON89034 x NK603, bzw. Bt11xGA21 seien deshalb nicht nötig.

Diese Argumentation ist wissenschaftlich fragwürdig, da sie unerwartete Wechselwirkungen zwischen den künstlichen Genen und ihren Produkten größtenteils außer Acht lässt. Nicht beachtet wird auch, dass es bereits an der Risikobewertung der einzelnen gentechnisch veränderten Pflanzen, die als Ausgangsprodukte dienen, erhebliche Zweifel gibt. Beispielsweise zeigte der herbizidtolerante Mais NK603 im Fütterungsversuch bei Ratten verschiedene statistisch signifikante Auffälligkeiten.

Die Prüfung der gentechnisch veränderten Pflanzen, die mehrere Transgene enthalten, beruht auf verschiedenen Annahmen, die nicht geeignet sind, gesundheitliche oder ökologische Risiken tatsächlich

auszuschließen. Es ist zu erwarten, dass die Prüfergebnisse der EFSA weiterhin für heftige Kontroversen sorgen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Testbiotech Homepage unter www.testbiotech.org/efsa/newsletter

Zum Abonnement des newsletters kommen Sie unter:
<http://testbiotech.org/node/255>

Den Testbiotech-Bericht "risk reloaded" - Bericht zum Umgang mit den Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen in der EU" steht hier als pdf bereit:

<http://testbiotech.org/sites/default/files/risk-reloaded.pdf>